

sie ausgestopft sind, um federnd zu schwellen: Polsterwerk. — 2) in technischer Anwendung: das, worauf etwas (weich) ruht, z. B.: a) weiche Zwischlagen bei Verpackungen; / b) der Teil des Gestells, worauf der Schlittenlasten ruht; / c) (Schiff.) f. Kißen Schluß; / d) Müll.) Polster, Polsterbaum, Fackbaum. — **Polsterer**, der, -s; w.: der Handwerker, der Polster usw. macht. || **polstern**, tr.: zu einem Polster oder polsterartig, federnd schwellen machen, nam. kunstgemäß als Tapetezierer, und zuw. intr. (haben) ein Polster bilden.

Polter, der, -s; w.: polterender Lärm, f. auch polter und als Bstiv.: poltern. || **Polterei**, die, -en: Rumpelrei: 1) Gepolter. — 2) alter Kram, wie er in der Polsterkammer durcheinanderliegt. || **Pölt(er)ig**, der, -s; w.: jemand, der poltert (s. d. 2, nam. 2f.). || **pölt(er)ig**, Ew.: polternd, lärmend. || **pölnern**, intr. (haben, f. u.), zuw. tr.: bullernd, tollend schallen, nam. in wildem Durcheinander; solch lärmendes Schallen bewirken; mit solchem sich bewegen (mit sein): 1) Etwas poltern, z. B.: höfste Geräte beim Zallen, Werfen, Rollen. — 2) Jemand poltern, z. B.: a) etwas zu Boden, hin und her, über- und durcheinanderwerfen; Am Vorabend der Hochzeit, dem sog. Polterabend, poltern, Geschirr vorm Haus der Braut zerwerfend; tr.: Alles durcheinanderpoltern, polternd werfen. / b) lärmend an etwas schlagen, klopfen, pochen, hämmern: Am der Tür um Einlaß poltern. / c) (Kupferstich.) ausgefestetes, bauchiges Geschirr mit einem hölzernen (Polter-) Hammer in die gehörige Form bringen. / d) unheimlichen, spuckhaften Lärm machen. / e) sich in Hast mit Lärm fortbewegen. / f) in bullernden, häufig sich überstürzenden Tönen laut werden, in solchen Worten sprechen, nam. eifern, zanken. Nam. hierzu: Poltererei, auch auf der Bühne als bestimmtes Rollenstück, vgl.: Er spielte die gutmütigen polternden Alten. — 3) als Bstiv., z. B.: Polterabend [2a]; Poltergeist [2d]; Polsterkammer [2c]; Polsterkammer, -staken [1], Rumpel-, Wunderkammer, als Aufbewahrungsort durcheinandergeworfenen Gerümpels; Polstermesse, -mette, Rumpel-, Rumpelmesse, an den letzten drei Tagen der Karwoche, wobei lärmend auf den Verkäufte Judas gefolgt wurde; Polternuß, klappende Pferdeuß (f. b.); Polterschlage, -schleget, -hammer; Poltervater [2f].

Pomadé, die; -n: I. [frz.] Salbe fürs Haar, es glänzend und geschmeidig zu machen; dann auch ähnliche Salbe, die spröde Haut zu schmeidigen usw. (Wippen, Wundpomadé). Scherzhaft: Pomadenhengst = Bierengel. O. II. [entstanden aus slav. pomale = gemacht, allmählich, langsam] nam. bursch. = Ruhe, Gleichgültigkeit; ferner als Auslage: was einen nicht aus der Ruhe bringen kann, gleichgültig ist: Das ist mit Pomadé (Wurf). — Dazu: pomadig, Ew.: gemächlich, gleichgültig, nicht aus seiner Ruhe kommend.

Pomeranze [mlat.], die; -n: die goldgelbe, runde, würzige Frucht von Citrus aurantium und der Baum selbst. — Als Bstiv., z. B.: Pomeranzbaum; Pomeranzfalter, Colias edusa; pomeranzfarb, -gelb; Pomeranzschale. **Pömp**, der, -(e)s; -e: Prachtentfaltung, prangenber Zug, Gepränge. || **pömphaft**, Ew.: voller Pömp.

Pomüchel [slaw.], der, -s; w.: Dorsch, Gadus callarias. Scherzhaft schimpfend: Pomüchelstopp.

Pöpanz [slaw.], der, -es; -e, -(en): Schredgespenst, wobei teils der Begriff des Schredlichen, teils der der Vermummung, des bloßen Scheins (Nichts) hervortritt, so bef. übertr.; ferner auch zuw. = Teufel; zuw. = Leer-, Dummkopf; zuw.: etwas Wunderbares, Seltsames.

Pöpel, der, -s; w.: (landlich.) 1) Vermummtes, Erschredendes. — 2) verhärteter Nasenschleim. || **pöp(e)lig**, Ew.: minderwertig, eitelhaft.

Pöre, [gr.], die; -n: eine ganz kleine Öffnung, bes. solche in der menschlichen Haut (Schweißloch); auch übertr. || **pörig**, Ew.: viele Öffnungen haben, porös.

Pörree, der, -s; O: Art Lauch, Allium porrum, Porree.

Pörzä, Pörst, der, -es; -e: Name von Pflanzen, bes. Ledum palustre; Andromeda; Myrica gale.

Pört [lat.], der, -(e)s; -e: Hafen, eig. und übertr. = Sicherheit's, Ruheort.

Porzellän, das, (der), -(e)s; -e: eine aus einem sehr mageren und wenig plastischen Ton (Porzellanerde, Kaolin)

und gemahlenem Feldspat usw. gebrannte Masse und: aus dieser Masse bereitetes Geschirr, solche Gerätschaften, an Weiße und Glanz der Porzellan-schnecke (oder Porzellane, die), Tiger-schnecke, Cypraea tigris) ähnlich. — Als Bstiv., z. B.: Porzellanblümen, Saxifraga umbrosa; Porzellanerde (f. o.); Porzellangefäß, -gerät, -geschirr; Porzellan-maler, Porzellanmaleret; Porzellanofen, zum Brennen des Porzellans; Porzellan-schnecke (f. o.); Porzellan-schlüssel; Porzellansteller; Porzellanton, feuerfest, zu den Kapellen, worin Porzellan gebrannt wird; Porzellan-ware; porzellanweiß. || **porzellänen**, Ew.: aus Porzellan. || **porzellänhaft, porzellänig**, Ew.: porzellänartig.

Posaüne, die; -n: 1) ein heiltönendes, weithin schallendes, trompetenartiges Blasinstrument, das — nach heutiger Einrichtung — durch Schieben der Teile, nach Höhe oder Tiefe der Töne verfürzt oder verlängert werden kann; oft übertr.: In die Posaüne blasen, stoßen, etwas laut schallend und weithin verkünden: Die Posaüne des Ruhms, der fama; des jüngsten Gerichts. — 2) ein Posaunen-töne nachahmendes Orgelregister. — 3) als Name von Schneiden: Posaüne, Posaunen-schnecke, Buccino (Kinsthorn). — 4) als Bstiv., z. B.: Posaunen-täfer [1]; Posaunen-horn [3]; Posaunen-klang [1]; Posaunen-register [2]; Posaunenruf [1]; Posaunen-schnecke [3]; Posaunenton [1]; Posaunen-ang [2]. || **posaünen**, intr. (haben), tr.: in die Posaüne blasen, stoßen, eig. und übertr.: etwas laut und weithin verkünden, nam. rühmend (s. ausposaunen; lobposaunen). Posauner, der.

Pöße, die; -n; Pößchen, -lein: Federkiel, -spule, Feder, nam. zum Schreiben und zu Kißen.

Pöß, Pöffe, der. Pöffen: Pöffen; **Pöffe**, die; -n: **Pöffen**, der, -s; w.; Pößchen, -lein: 1) (veralt.) in den bildenden Künsten der aus einem bestimmten Gesichtspunkt entworfenen Umriß einer Figur und die so schaubildlich dargestellte Figur; nam. auch von komischen Figuren, z. B. von den pausbäckigen, wasserpeiden am Brunnen. — 2) Pöffen reiten, wo das Zeitwort (vgl. Reißfeder, Umriß) noch deutlich auf 1 hinweist und dann nach Anlehnung verallgemeinert wurde (Göten, Wisse reiten): etwas Lachenregendes machen, zunächst wohl Gebärden, wie die komischen Figuren (vgl. Grimassen reiten und schneiden; Gesichter, Kapriolen schneiden), dann allem. — 3) auch in anderen Fügungen: etwas, worüber man lachen muß, ein Späß; dann auch als ärgerliche, verbürkliche Bezeichnung eines solchen, insofern er sich an ungehöriger Stelle, wo es sich um Ernstes handelt, geltendmachen will, = Narretei, Marretei, Dummheit, dummes Zeug, Anstuß, — meist in der Wz. — 4) (Bühnenspr.) — immer die Pöffe, — Pöffenpiel, ein schwankartiges Drama von niedriger, derber Komik im Gegs. zum feineren Lustspiel. — 5) — immer der Pöffe(n), — ein neckischer, neckender Streich, der einem gespielt, wodurch ihm mitgespielt, ihm Verdruß und Ärger bereitet wird, gew. mit persönlicher Dativ: Einem einen Pöffen reiten (f. 2), spielen, tun; Einem widerfährt, geschieht ein Pöffe(n); Einem zum Pöffen [Schabernack] usw. — 6) als Bstiv., z. B.: Pöffenmacher(et), -reißer (et); Pöffen-spiel, -stück [4]; Pöffenwert [3; 4]. || **pöffenhaft**, Ew.: pöffenartig, der Pöffe angehörig; Pöffe treiben, Pöffen-schaftigkeit. || **Pöfferet**, die; -en: Pöffe (3). || **pöfferlich**, Ew.: in der Weise eines Pöffenreißers; dann allem.: späßhaft-lächerlich; drollig-komisch; pubig; neckisch. Pöfferlichkeit. || **pöffig**, Ew.: pöfferlich.

Pöfftel, der, -s; w.: schwerer Schmiebedehammer. Dazu: pöffeten.

Post [lat., mlat.]: 1) die; -en: a) öffentliche (gew.: staatliche) Anstalt zur regelmäßigen Beförderung von Briefen, Paketen, Personen an ihren Bestimmungsort. / b) das zur Beförderung dienende (Postwagen usw.). / c) = Posthaus. / d) zuw. = Poststation. / e) die einem zukommende Nachricht, Botchaft, Kunde. / f) die auf einmal ankommenden Brief-schaften usw. / g) als Titel von Zeitschriften, z. B.: Die öffentliche Post. — 2) die; -en; der, -es; Pöffe; Pößchen, -lein (= Pöffen) eine zusammengehörige Menge, z. B.: a) (Kaufm.) eine in der Berechnung für die Zahlung zusammengehörige oder zusammengefaßte Summe, auch übertr. / b) (Kaufm.) eine Partie Waren, die beim Verkauf eine Gesamtheit bilden; im Leinenhandel: ein Tischgedec. / c) (Hüttenw.) jowiel Erz,